

Lektion 3: Grundton/Quinte mit Viertelnoten

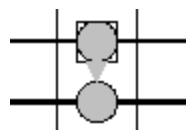
Die meisten Stücke im Rock/Pop oder Jazz basieren auf einem Akkordschema. D.h. es ist festgelegt, wie lange (wie viel Takte) welche Akkorde gespielt werden, bis sich das Ganze irgendwann wiederholt. Ein solches Akkordschema kann z.B. so aussehen: 2 Takte C-Dur, dann 1 Takt F-Dur, dann 1 Takt G-Dur. Im Notenbild erscheinen die Akkorde als Großbuchstaben über dem entsprechenden Takt (als Beispiel siehe unten die Übungen).

Bassisten sollten in der Lage sein, sich zu den Akkorden eine geeignete Bassbegleitung auszudenken. Dazu ist es wichtig zu wissen, welche Töne zu welchen Akkorden passen. Ein Ton, der immer passt, ist der Grundton, nach dem der Akkord benannt ist. Zu C-Dur passt also C, zu G-Dur G usw. In dieser Lektion lernen wir noch einen weiteren Ton kennen, die **Quinte**. Die Quinte kann man oberhalb und unterhalb des Grundtons spielen, für beides werden wir Übungen machen.

Übung 1:

Hier ist zunächst wieder eine Übersicht über die Töne, die Du für diese Übung brauchst:

Wir spielen den Grundton und die Quinte unterhalb des Grundtons. Über dem Takt steht der entsprechende Akkord.



Die Quinte unterhalb liegt auf demselben Bund wie der Grundton eine Saite tiefer.

Spielen die Übung in der 8. Lage.

Achtung: in dieser Übung finden wir das Vorzeichen b



Das bedeutet, dass wir statt einen H ein B (amerikanisch Bb) spielen müssen. Die Note oberhalb des Notensystems z.B. ist also kein H, sondern ein B.

Das mit den Vorzeichen wird am Schluss noch mal ausführlicher und genauer erklärt.

a)

F F G C
 F G Bb C
 F Bb G C

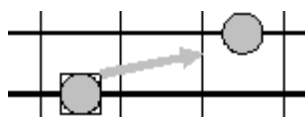
b)

F F G C
 F G Bb C
 F Bb G C

c)

F F G C
 F G Bb C
 F Bb G C

Übung 2



Diesmal spielen wir die Quinte oberhalb des Grundtons.
Sie liegt 2 Bünde und eine Saite höher.

Wir müssen jetzt innerhalb der Übung Lagenwechsel vornehmen. Die römischen Ziffern oberhalb der Noten bezeichnen die Lage, in der der jeweilige Takt gespielt werden soll. Die Akkorde C und F spielen wir also in der 8., D und G in der 10. Lage.


a)


b)


c)

Theorie: Vorzeichen

Wenn man vor eine Note ein Vorzeichen setzt, kann man sie einen Halbton erhöhen bzw. erniedrigen.

So kann man z.B. die Note C 

durch ein B einen Halbton zum Ces erniedrigen: 

bzw. durch ein Kreuz (#) 
einen Halbton zum Cis erhöhen:

Diese Noten werden anders gegriffen, schaut euch das auf dem Notenfinder an.

Das Vorzeichen gilt dann immer für alle folgenden Noten im Takt mit. Z.B. wird hier:



beim zweiten C C# gespielt (klar, da steht ja auch das Vorzeichen davor) und beim dritten (denn es befindet sich in demselben Takt), aber nicht beim vierten (den es steht im Folgetakt) und natürlich auch nicht beim ersten.

Soll das Vorzeichen nicht für Folgenoten im Takt gelten, muss man vor diese ein sogenanntes **Auflösungszeichen** setzen. Z.B. gilt hier:



die Erhöhung nur für das zweite C, da vor dem dritten ein Auflösungszeichen steht.

In bestimmten Fällen, wenn die Noten die ganze Zeit erhöht bzw. erniedrigt werden sollten, schreibt die Vorzeichen an den Anfang des Notensystems. Einen solchen Fall habt ihr oben in den Übungen mit dem B, hier wäre noch ein anderes Beispiel:



Hier muss (in allen Takten) statt C C# und statt F F# gespielt werden.

Auch in einem solchen Fall zeigt man mit einem Auflösungszeichen an, wenn doch der nicht-erhöhten bzw. erniedrigten Ton zu spielen ist, also z.B. so:

